

erschien Albrecht bald nach Ostern des Jahres 1471, wie es heißt, mit mehr als 1000 Reitern, 4000 Mann Fußvoldt, 400 Wagen in Böhmen und hielt mit großem Gepränge, mit Trompetern und Pfeifern seinen Einzug in Prag. Aber auch Mathias von Ungarn und Wladislaus von Polen hatten bedeutende Parteien für sich. Die Wahl des Wladislaus am 29. Mai 1471 zu Rutenberg machte zwar Albrecht's Hoffnungen auf die böhmische Krone ein Ende, da aber Mathias nicht geneigt war, die Wahl des Polenfürsten anzuerkennen, verschob Albrecht seine Heimkehr, um zwischen den Parteien als Vermittler zu wirken und den drohenden Ausbruch eines Kampfes abzuwenden, der auch für die sächsischen Länder verderblich werden konnte. Erst im August des genannten Jahres war Albrecht wieder in Dresden. Ihm folgte Georg Heimburg, der unter den durch die Königswahl eingetretenen veränderten Verhältnissen seine Freistatt in Böhmen verloren hatte. Die Dresdener Geistlichkeit scheint über die Ankunft des noch unter dem Banne befindlichen Gelehrten sehr entrüstet gewesen zu sein, so daß ihn der Herzog gegen die Verfolgung derselben in Schutz bringen lassen mußte. Der Herzog schreibt darüber an seinen Bruder Ernst, der sich damals auf dem Reichstage zu Regensburg befand, am 11. August 1471, die Pfaffen hätten, als sie Heimburg's Ankunft inne geworden wären, einige Tage lang weder singen noch lesen wollen, und so habe er ihn insgeheim auf den Tharand führen lassen, wo er, bis der Cardinal Dispensation ertheilte, sich aufhalten sollte. Zugleich ersuchte Albrecht seinen Bruder, für Heimburg Befreiung vom Banne auszuwirken. Dieselbe erfolgte auch wirklich nicht lange nachher, und der Bischof Dietrich von Meißen vollzog auf Befehl des Papstes Donnerstag vor Palmarum 1472 zu Dresden die feierliche Lossprechung in Gegenwart des Churfürsten Ernst und Herzogs Albrecht. Heimburg überlebte seine Lossprechung, deren feierlicher Act bei der Berühmtheit des Mannes für Dresden jedenfalls ein Ereigniß von außerordentlicher Bedeutung war, nur um wenige Monate. Er starb im August 1472 und fand seine Ruhestätte in der Barfüßerkirche.*) Zwei Jahre später, im November 1474 zog Albrecht nach dem Rhein, um sich dem Reichsheere anzuschließen, das sich gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund bei Köln versammelte. Es war Albrecht's erster wirklicher Feldzug und obgleich derselbe nur von kurzer Dauer war und zu keiner wirklichen Schlacht führte, so fand doch der beherzte Fürst, der als des Kaisers Marschall und Bannermeister das Reichshauptbanner führte, Gelegenheit genug, sich und den sächsischen Waffen Ansehen und Anerkennung zu erwerben. Im Juli 1475 war Albrecht wieder im Vaterlande und schon zu Anfang des Jahres 1476 rüstete er sich zu seiner Reise in's heilige Land, die schon im Jahre 1472 beschlossen, aber wieder aufgeschoben worden war, weil die Churfürstin Margaretha durch sternkundige Männer gewarnt, damals die Ausführung des Unternehmens widerrathen hatte. Der Herzog verließ Dresden am 5. März, in Begleitung seines Bruders und eines zahlreichen Gefolges, das durch mehrere Ritter und Edelleute, die unterwegs sich noch anschlossen, bis zu einer Schaar von 119 Personen anwuchs. Unter den

*) Vergl. Horn's Beitr. zur sächsl. Handbibliothek; Joh. Ballenstaedt: Vitae G. Heimburg brevis enarratio (1757); Monachus Pirnens. (Menken II.) S. 1511; von Langenn a. a. O. S. 86.